

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inzerate im reactionellen Zeile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Moritzwinger 12. G. Ulrichsdr. 47.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., auch beschieblich. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Abnahme verantwortlich: Carl Gercke in Halle.

Älfter Jahrgang.

Nr. 44.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Februar

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 67 Pf., in Halle in der Expedition, Moritzwinger 12, bei den Herren

J. Bard & Co., Nr. Ulrichsdr. 47,
E. Dörge, vor dem Steinfort 6,
Sermann Fahlberg, Derylaunda 30,

sowie von unseren Austrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Beitung.

Lamarmora's jüngste Enthüllungen.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident, der alte General Lamarmora, leidet entweder an einer sehr großen Eitelkeit, welche ihn nicht ruhen läßt, bis er nochmals die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, oder an Scandalhölle, welche ihn antreibt, denjenigen, welche früher seine Collegen waren, den leitenden Ministern der übrigen Staaten, Verlegenheiten zu bereiten, denn er hat unter dem Titel: „Die Staatsgeschichte in 1100 in Verfassungstaaten“ eine Fortsetzung seiner bekannten Brochüre: „Etwas mehr Licht“ erscheinen lassen. Seinen Zweck, mag nun die Absicht gewesen sein, welche er nicht erreicht, sein ganzes Beginnen war verloren wie ein Sandhaufen, wie die Enthüllungen des Grafen Armin und seines Verhältnisses: „Pro nihilo.“ Für uns hat die Brochüre ein besonderes Interesse, weil sie sich eingehend und gerade nicht vornehmlich mit dem Fürsten Bismarck und der deutschen Presse beschäftigt. Wir kommen nachher darauf zurück und wollen vorher solche Enthüllungen vom moralischen und staatsrechtlichen Standpunkte etwas näher beleuchten. Der Charakter der modernen Politik, wie sie seit Franz I. von Frankreich, oder besser noch seit Ludwig XIII. und Richelieu befaßt ist, erfordert in gewissen Mäße ein Geheimhalten des diplomatischen Verkehrs. Wo die Machtstellung der einzelnen Staaten in Europa ein fortwährendes gegenseitiges Mißtrauen hervorruft und unterhält, ist das auch ganz erklärlich. Es kann wohl ein Staatsmann über die Grundzüge seiner Politik offenherzig sein, wie dies bekanntlich Fürst Bismarck in hohem Mäße ist, allein Alles das, was er zur Erreichung seiner Zwecke, zur Durchföhrung der Absichten seiner Föhrer thut, offenzulegen werden zu lassen, wäre einfach eine Unthöme. Eine solche Veröffentlichung pflegt nur im Interesse des Staatswohls zu geschehen und dann beschränkt sie den Charakter der Indiscretion und rechtschaffenheit durch die Nothwendigkeit. Solche Enthüllungen sind die Veröffentlichung des Benedictischen Vertragsentwurfs mit verschiedenen politischen Documente im Prozeß Armin. Wenn aber ein Minister, nachdem er von seinem Posten zurückgetreten ist, über das, was er in seiner amtlichen Stellung erfahren hat, das Geheimnis nicht mehr bewahrt, so ist das einfach ein Vertrauensbruch, der kaum zu rechtfertigen sein wird.

Lamarmora hat sich eines solchen Vertrauensbruchs sowohl dem eigenen Lande, als der auswärtigen Diplomatie, welche mit ihm in Verkehr standen, gegenüber schuldig gemacht. Seine letzten Enthüllungen beschäftigen sich hauptsächlich mit dem gemäßigten liberalen italienischen Minister Minghetti und Visconti-Venosta, dann mit den Gesandtschaftsberichten der italienischen Regierung über den Mißbrauch in der Veröffentlichung von Staatsangelegenheiten discreter

Natur und endlich mit dem Fürsten Bismarck, den er, beiläufig bemerkt, nicht „Reichsfangler“, sondern stets „Großfangler“ nennt, und der deutschen Presse. In seinen Anklagen gegen beide macht der General mit den Franzosen statt gemeinschaftliche Sache, denn dem Fürsten Bismarck wirft er vor, er sinne auf die Annexion der Niederlande, Deutschösterreichs, Dänemarks und Schwedens (sich), der russischen, vorwiegend deutschen Provinzen Kurland, Estland und Livland, sowie die Verpöngung schlesischer-deutscher Bundesstaaten, und die deutsche Presse, namentlich mit Ausnahme der ultramontanen, socialistischen und partienrassischen, beschuldigt er, sie habe im Golde des Fürsten und geheime Bündnisse seinen direkten und indirecten Absichten. Das Meiste hiervon kommt der getreulich und berühmte Mitarbeiter der „Preussischen Jahrbücher“ Dr. Homberger ab. Dieser ausgezeichnete Journalist hat eine Reihe von Artikeln über Italien geschrieben, zu welschen er das Material an Ort und Stelle, in rezerem Verkehr mit italienischen Staatsmännern gesammelt hat und welche deshalb ganz besonders werthvoll sind. Thatsache ist, daß Dr. Homberger nie an der activen Politik theilgenommen hat und sich darauf beschränkt, Zeitfragen auf Grund seiner Beobachtungen in ruhiger, objectiver Weise zu besprechen und daß er sich bei Freund und Feind der größten Hochachtung erfreut. Der Herr Lamarmora's auf denselben Gesichtspunkt, welche natürlich „Enthüllungen“ nicht bezeichnen dürfen. Ueber die lächerlichen Angriffe auf den deutschen Reichsfangler und die Presse wollen wir kein Wort weiter verlieren, es sind das Phrasen, wie sie höchstens noch ein Polygraph seinen Bauern gegenüber mit Erfolg anwenden kann. Durch diesen seinen Inhalt charakterisirt und verurtheilt sich das Werk selbst und wird es demselben auch verdanken, daß ihm früher, als sein Verfasser es sich vielleicht denkt, sein verdienter Lohn zu Theil wird — die Vergessenheit.

Politische Uebersicht.

In Constantinopel sieht es nicht gut aus. Der Sultan ist so desillusionirt, daß er noch nicht einmal das Entlassungsgelübde Ehem Pascha's erwidern kann, die Hauptstadt ist unruhig und will revolutioniren. Der Herr Yusuf Iyegudin, des Sultans von Albanien, hat unter den Sultan's Anhänger gefunden und diese preculiren auf Abdul Hamid's Kränze. Auf Mahmud Damat Pascha, den Schwager des Sultans, ist zweimal geschossen worden, außerdem hat der aufgeregte Pöbel ein Schulgebäude der Christen in Brand gesteckt. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß wir uns wieder einmal „am Vorabend großer Ereignisse“ befinden. Die Albaner sind von seiner Weise nach Europa zurückgekehrt. Leider ist es ihm nicht gelungen, Geld aufzutreiben. Auch die montenegrinischen Friedensunterhändler sind jetzt in Constantinopel eingetroffen. — Als der erste Jude im türkischen Parlament wird der Abgeordnete der Stadt Banania, Rabbi Wolfes Davithson, Erwähnung verdienen. Dieser Abgeordnete stammt von eingewanderten polnischen Eltern ab und besitzt eigentlich Davidsohn. Erst in letzter Zeit veränderte derselbe seinen Namen in der erwähnten Weise.

Die Judenverfolgungen in Rumänien haben nach dem Januar-Monatsbericht der „Alliance israelite“ nicht aufgehört. In dem Districte Vaslui sind 60 Familien aus den Dörfern aufgetrieben worden, die sich nach Basail geflüchtet haben. Zwei Personen sind auf der Flucht vor Kälte gestorben. Die rumänische Regierung und der österreichische Generalconsul

haben eine Untersuchung eingeleitet. Inzwischen suchen die Agenten der rumänischen Regierung die Thatbände der Aus-treibungen abzuleugnen. Man wartet das Ergebnis der gegenwärtig angefertigten doppelten Untersuchung ab.

Ueber die Loskauf-Operation nach dem Geheiß von 1863, bringt der russische Regierungs-Anzeiger eine Reihe von Daten, denen zu entnehmen ist, daß im Jahre 1876 nur 110,810 Personen dadurch in selbständigen Besitz von Land kamen. Der Gang der Operation in den letzten sechs Jahren ergab sich aus folgenden Zahlen: 1871 wurden losgelauft 334,348 Seelen, 1872 205,974, 1873 186,109, 1874 136,807, 1875 135,270 und 1876 110,810 Seelen. Ein großer Theil der landbesitzenden Bevölkerung, 639,436 an der Zahl, hat sich ihr Land ohne Unterstützung der Regierung gekauft. Dem „Soloch“ wird geschrieben, daß in Kiewein ein Specialreferent der Daily-News zugelassen ist. Die englische Presse theilt sich in der genannten Welt einer Ausnahmestellung zu erfreuen, denn während hier also die Zulassung eines Journalisten gemeinet wird, dessen Land und Presse im entscheidenden Mißverhältnis zur russischen Politik stehen, verläutete noch vor Kurzem, daß allen deutschen Correspondenten trotz der wohlwollenden Haltung der deutschen Presse und Regierung die Thürnen verschlossen blieben. Dafür ist jener aber auch Engländer und wir nur Deutsche!

Aus Oesterreich kommen Nachrichten, als ob der kaum geschlossene Ausgleich wieder gestört sei und die Ungarn nichts von ihren Forderungen ablassen wollten. Wir müssen das Nähere abwarten. Im Herrenhause wird der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Eherechts vorgenommen; die Ultramontanen, Episcopof Kuttischer an der Spitze, wehren sich natürlich mächtig dagegen. Die Debatton sind noch nicht zu Ende und werden wir morgen weiter berichten. Die ungarischen Studenten, welche nach Constantinopel gingen, sitzen an dem bekanntlich auch in deutschen Universitäten sehr nicht seltenen Geldmangel und haben deshalb die türkische Regierung um 70,000 Francs erfolgreich angepöngt. Die Schatzpöngdemondration, über welche sich die Seite's in Constantinopel so sehr gefreut haben, ist also für die Türken nicht unumstößlich gewesen.

Den französischen Kammer wird ein Gesetzentwurf über die Verbesserung der gemeinsamen Universitäten vorgelegt werden. Der Pariser Gemeinderath hat numehr, nachdem die formellen Bedenken, welche dem Beschluß im Wege standen, die Summe von 50,000 Francs für die noch lebenden Gelddarsteller in Lyon bewilligt. Noch immer dauern die Verleibungsproceß der Gräfin Montijo, der Mutter der Kaiserin Eugenie, gegen eine Anzahl republikanischer Wärter fort. Der Ausgang ist immer derselbe: die verlassenen Blätter werden ohne Unterschied für schuldig befunden. Eine auf-fassende Begründung seines Urtheils brachte kürzlich der Gerichtshof von Grenoble vor, indem er ein drittes Blatt wegen Verleibung der Kaiserin der Franzosen verurtheilte. Die republikanischen Deputirten der nördlichen Departements werden Kritik, wie es heißt, entgegen, den Justizminister oder dessen Vertreter Meline um Aufklärung über diesen etwas anachronistischen Ausdruck zu eruchen.

Die holländische zweite Kammer genehmigte die mit Preußen abgeschlossene Convention betreffend die Verbindung der niederländischen Canäle mit den preussischen.

In der italienischen Kammer wird die Regierung demnach über ihre Orientpolitik interpellirt werden. Man sieht, Englands Beispiel wird angelehnt.

In Spanien hatten die Anhänger Forillas ein Attentat gegen den König geplant, welches bei dessen Besuch in Barce-

Sturmstuth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Epichhagen.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Sie blühten dem Joch nach, der mit verhängten Jägeln nach dem Schlosse zurücksprenge.

Carla! sagte der Graf.
Er hatte sein Pferd dicht an das ihre herangebrängt; sie bog sich zu ihm hinüber; er legte den rechten Arm um den schlanen Leib und küßte sie wieder und wieder auf Mund und Wangen.

Der böse Mann sagte Carla.
Er hatte den Schleier, welchen der Sturm zwischen ihre Gesichter peitschte, mit bestiger Hand beiseite weichen wollen und ihr dabei den Hut von Kopf gerissen.

Wer so tief doch vernünftig, April!
Sie hatte dem Pferde die Zügel an den Hals gelegt und Inotete den Schleier um den Hut.

Vernünftig! rief der Graf, wenn man mit dem schönsten Mädchen, das die Erde trägt, zum ersten Male wirklich allein ist!

Die Wilder! sagte sie.
Sie hatte den Fuß wieder aufgesetzt und befeßigt; er wollte das süße Spiel wiederholen.

Nicht einen Fuß belommen! Du mecht! rief sie, ihr Pferd mit der Gerte behändig und voransprengend.
Er hatte sie bald eingeholt; sie galoppirten eine kurze Zeit nebeneinander her; eines in das andere verloren, Aug in Auge und oft genug Hand in Hand, des Weges nicht achtend, bis die Pferde beide zugleich mit einem Ruck standen.

Holla! rief der Graf.
Die Pferde wollten nicht weiter; sie hatten schon längst die Suite nach und nach durchschneiden wollen, bis sie können, in welchen sie jetzt bis über die Hüften versanken. Sie schrien und drängten rückwärts.

Als daß! sagte der Graf, das kennen wir! bin schon mit dem Wallach ganz andere Wege geritten, und Dein Gaul ist leichter!
Dop, allez! rief Carla.

Sie trieben die Pferde an; die geknüttelten Löhre floßen über den schlanen Grund, durch blaues Wasser, über eine hölzernen Brücke, abermals durch Wasser, bis der aufsteigende Boden wieder fest wurde.

Hinüber wären wir, sagte der Graf lachend, aber wie wir zurückkommen sollen, weiß ich nicht. Wir werden nun schon ganz zusammenbleiben müssen. Wäre es Dir recht, süßes Mädchen?

Sie ritten jetzt, um die Pferde sich verzuhaufen zu lassen, im Schritt auf dem böhern Grund zwischen dem Dach, welchen sie soeben forciert, und dem Wälfener Haken, an dessen Fuß die lange Kette des Eisenbandes hing, nach Albeck zu. Der Sturm, denn sie so die Stürz boten, sagte sie mit Wohlgefallen. Die leuchtenden Pferde mühten sich vorwärts legen, als hätten sie eine schwere Last hinter sich. Ihre Reiter ließen ihnen die Zügel; sie hatten gern die Hände frei.

Eine Caroleit mit Dir! sagte Carla, während ihrer glühenden Wangen fast die seine freitete; aber ich muß in einer Stunde zurück sein.

Dann müßten wir bei Gott jetzt schon umkehren; ich ver-düchere Dich, wir können nicht zum zweiten Male durch den Dach; ich kann positiv die Brücke kaum noch erkennen — nach zwei Minuten! es ist fabelhaft! Wir müssen hernach über Grifflon und Lamerow — er deutete mit dem Stiel der Reitpeitsche rückwärts nach der Hügelkette — das ist ein horribler Umweg.

Wouste war so abschulich.
Was sie!
Sie wird uns grauam bei Edward verlassen.

Was sie!
Du wirst eine schreckliche Scene mit Edward haben!
Wenn ich Dich nur habe!
Und wenn Du mich hast — ein Mädchen mehr!

Carla!
Auf! Du schmidst mir, daß, wenn wir zurückkommen, Du in Gegenwart der Baronin, Eßes und Herrn Orvaldi's

unsere Verlobung erklärst, und daß wir heute über vier Wochen Mann und Frau sind!
Bedarf es dazu eines Schwurs?

Sie will einen Schwur.
Sie hatte seine Hand ergriffen, die sie an ihren Busen drückte.

Wobei soll ich schwören? bei dieser kleinen Hand? bei diesem holden Busen? bei Deinem süßen Selbst, das ich vor vier Wochen aufweisen möchte?


Bei Deiner Ehre!
Es war nicht die losende Stimme von vorn — die Worte kamen gepreßt, als ob ihr der tobende Sturm die Brust beklemme. Und so kam die Antwort ägernd und belommen.

Bei meiner Ehre!
Seine Augen, die vornhin in Verdenschaft schwimmend, auf sie gepreßt gewesen waren, blickten seitwärts; sie zog hastig ihre Hand aus der seinen, warf das Pferd herum und galoppirte davon.

Die Bewegung war so plötzlich ausgeführt, daß es ihm gar nicht möglich gewesen wäre, dieselbe zu verhindern. Aber auch jetzt hielt er sein Pferd, welches sich ebenfalls gewandt und hinter dem Weisberger herwollte, gerad.

Soll ich sie laufen lassen?
Es war kein erlicher Gebanke, denn eine Fluth von andern nachstürzte; das unermessliche Renncar von Stomar; seine verworrene finanzielle Situation, die durch Carla's kühnen-entstandener Töpler kaum in etwas besser wurde; die Erinnerung an eine Coutine in Schlefien, die eine Million zur Verfügung gebracht hätte und die ihm in diesen letzten Tagen wider alles Erwarten — er hatte mit der andern Kette jahrelang in bitterster Feindschaft gelebt — offerirt war; und daß sie, die da fort galoppirte, doch im Grunde gar nicht zu ihm passe, und daß er eigentlich nur in sie verliebt sei und sie gern besessen haben möchte — ein Mädchen mehr! — sie hatte es ja selbst gesagt! als der erste, wenn er der erste war! sie war eben sehr dringend gewesen!

Das feurige, durch den Sturm so schon verängstete Pferd, das seinen Gefährten weiter und weiter entwichenden sah, bäumte sich hoch und schoß dann, als sein Reiter es herum-

Mit heutigem Tage bringe meine neu eingerichtete Brauerei Martinsberg Nr. 11  befindlich, in Betrieb. Vorläufig wird

Doppelbier, Braumbier und Weissbier

gebraut werden und empfehle ich genannte Sorten einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Abnahme.

Täglich Doppelbier, Dienstag und Freitag Braumbier, Donnerstag Weissbier, Freitag den 23. d. erster Braubrottag. Weissbier von nächster Woche ab. Hochachtungsvoll

Halle, den 20. Februar 1877.

P. Biedermann.

150 Ellen schwarze und bunte Seiden-Rester, 480 Ellen Wollen- u. Halbwoollen-Rester zu 8, 5, 6, 7 Ellen werden unter der Hälfte des Einkaufspreises verkauft.
Schmeierstr. **Gundermann, Schmeierstr.**
Auf meine Firma bitte genau zu achten.

Schlüssler & Co.

Fabrikanten in hies. Strafsenstadt, empfehlen zur bevorstehenden Sommerzeit ihre so gediegenen und billigen Fabricate aller Arten Strumpfwärmer, auf unser reichhaltig sortirtes Lager von **Sinderstrümpfen** machen besonders aufmerksam.

Verkaufs-Lager:
Große Ulrichsstraße 52 im Hof.

Mein Lager von

Haus- u. Küchengeräthen

empfehle bei Bedarf, sowie für complete Ausstattungen und Versicherer bei soliden Waare billige Preisstellung.

C. Luckow.

Frühjahrsfächer, Ballfächer, Fächerschnüre
in anerkannt großartiger Auswahl bei

C. Luckow.

Reeller Ausverkauf.

Da mich immer und immer wiederkehrende Krankheitsfälle nicht nur an die Stube, sondern auch an das Bett fesseln, sehr mich genöthigt mein Geschäft auf dem Markt ganz und mein Geschäft in der Rathhausgasse theilweis aufzugeben.

Mein Lager, welches an Weintrauben zum großen Theil geräumt war, ist im vorigen Monat mit allen erdenklichen Haus-, Küchens- und Wirtschaftsartikeln in nur guter reeller Waare vervollständigt.
Um nun schnell zu räumen, verkaufe ich zu Fabrikpreisen und ist dadurch den geehrten Publikum Gelegenheit wie noch nie geboten, Einkäufe zu Geschenken für Hochzeiten etc., sowie zum eigenen Bedarf **spottbillig** zu machen.

Die ganze Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und der Laden zu übernehmen. Meine wackeren Kunden bitte ich, mich mit der Arbeit trennen zu bleiben, da ich dieselbe hoffentlich bald selbst wieder leiten kann. Achtungsvoll

Moritz König, Klempnermstr.

Wegen Weitervermietung des Geschäftslocales

Nr. 4. Leipzigerstr. Nr. 4

müssen die aus der Bernh. Cohn'schen Concursmasse herrührenden Waarenbestände, als:

leinene u. baumwollene Waaren, fertige Wäsche etc. etc.

gegen Baarzahlung zu noch erheblich herabgesetzten Preisen unbedingt bis zum 15. März cr. ausverkauft werden.

Schülershof 18 **P. Naucke** Schülershof 18

empfiehlt sich zur Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben und Modernisiren. Die neuesten Muster lassen zur Ansicht.

Drainröhren

in allen Weiten haben stets am Lager und empfehlen

Ed. Lincke & Ströter,
M.-H. Güterbahnhof Steinthor.

Böhm. Stückkohlen, 50 Ctr. à 46 Mt. Oberröhl. Briquets, 25 Ctr. à 20 Mt. Presssteine v. Gebr. Brandt, 1000 Stück à 17 Mt. frei Haus liefert

Königsstraße 23a u. Hospitalplatz 7. **J. Politz.**

Für Herren

welche das Zuschneiden von Herrengarderobe gründlich erlernen wollen, hält sich als erfahrener Zuschneider: bestens empfohlen Frz. Cholewa, Breitstr. 32.

Gänzlicher Ausverkauf

von Hüls, Stoffhüten und Mützen neuester Façon. Hüls- und Schrotenschuhe mit Lederhosen und Pantoffeln.
Gute Lederhose Morgens- und Handschuhe mit Lederhosen um vollständig zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise.
E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.

Vorläufige Anzeige.



Den geehrten Bewohnern von Halle und Umgebung zeigen hiermit ergebenst an, daß wir auf unserer Reise von Schweden nach Norddeutschland mit uns

Lappländer Polar-Menschen

Halle berühren und auch hier wie bereits in allen größeren Städten Deutschlands die Ehre haben werden, in einer wissenschaftlichen vom Verein der Erdkunde im Interesse der Anthropologie gehaltenen Vorlesung unsere Lappländer-Polar-Menschen vorzuführen. Die Vorlesung findet

Sonnabend den 24. Februar cr. im großen Saale des „Kronprinzen“

statt. Gleichzeitig machen wir hiermit bekannt, daß wir bei dieser Gelegenheit auch unsere große elegante Schaubude hier **Bronnede, Moritzwinger** aufstellen werden, woselbst sich die Lappländer-Polar-Menschen mit ihren 4 lebenden Renthiern, Eichhunden, Wärenfängern, Gärten und Geräthschaften produziren werden und zwar nur von Sonntag den 25. Februar bis Sonntag den 4. März, an Sonntagen von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr, an Wochentagen von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Diese wichtige Sehenswürdigkeit dürfte wohl für Jedermann interessant sein, da ich wohl schwerlich noch einmal die Gelegenheit bieten dürfte, echte Lappländer in den Mauern Halle's zu haben.

In Rücksicht auf die Zeiten und besonders, da wir hiesige Bürger und Einwohner hind, ist der Eintrittspreis ermäßigt.
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.
Kinder auf 1. und 2. Platz die Hälfte. Erziehung 15 Pfg.
Militär ohne Charge 3. Platz 15 Pfg.
Schulen und Asylhülfe haben noch besondere Ermäßigung. Die Schule der Waisenfinder, die Taubstummen, die Volksschule, haben bei vorhergegangener Anmeldung der Herren Lehrer in Besetzung derselben freien Eintritt.
Ergebnis **Böhle & E. Willardt.**

Kühler Brunnen.

Concert-Salon I. Etage.

Heute Donnerstag grosses Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf.

Restaurant der H. A.-Brauerei, Leipzigerstraße 2,

empfiehlt sich feines Bier und gute Küche.

Täglich warmes Früh- und Abendessen zu 30 Pfg.

Proussischer Hof

Donnerstag Schlachtfest.

ff. Bier nach Schwedisch aus der Brauerei von Schauer & Co. - ff. Coburger Aiten-Bier.

Erholung in Giebichenstein.

Freitag den 23. Februar Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Th. Ziegner.**

Frauen-Verein z. Armen- u. Krankenpflege.

Wegen anderweitiger Benutzung des Saales am 22. d. Mts. kann der nächste Vortrag zum Nutzen unserer Kinder-Bewahranstalt erst am **Sonnabend den 24. d. Mts. Abends 6 Uhr** im Saale der Volkshöhe stattfinden und wird Herr Prof. Dr. Conrad über: „Das Steigen der Lebensansprüche“ lesen. Eintrittskarten zu 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon zu entnehmen.

Th. Schubert,

Werkstatt f. Kupferschmiedearbeiten,
Steg Nr. 8,

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten für Brennerzeilen, Brauereien, Zuderfabriken, Dampf- und Wasserleitungen, sowie für Weiß- und Schwarzblecharbeiten u. s. w. Reparaturen werden gut, bill. ausgeführt.

Für Feuerwehren.

Helme aus Metall und Leder, Mützen, Gurte, Belte, Aexte, Canabinerhaken, sowie sonstige Utensilien, liefert sauber und gebiegen gearbeitet die Feuerwehr-Requisiten-Fabrik von **Berthold Goernandt** in Langensalza.

Pr. Loosch 4. Gl. 1/4 75. 1/8 80. 1/16 15
Basch, Berlin, Wolltann. 14.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Für Wiederverkäufer.

Preislisten stehen zu Diensten.
Nr. 12. Nr. 12.

Schiefertafeln, Steinmarmor, Gipsmarmor, Gummibälle, Wollbälle, Holztreffel, Metalltreffel.

Stammbücher mit losen Blättern, Stammbücher mit festen Blättern, Stammbuchstempel und Verzierungungen in 162 verschied. Mustern.

Halle a.S., gr. Ulrichsstr. 42.

C. F. Ritter,
Engros-Lager I. Etage.

Feinste frische Tafelbutter

verpackt per Pfd. in Fässchen v. 9 Pfd. Anhalt, pro Pfd. 1,15 Pf.

Zugl. Riensberg in Rügnenwalde.

Vor-Anzeige.

Freitag den 23. Februar 1877.

Benefiz für Fräulein B. Werner.

Auf allgemeines Verlangen:
Flotte Burche.

Komische Operette in 1 Aufz. v. Suppé.

Hierzu:

Im Vorzimmer Sr. Excellenz, Lebensbild in 1 Aufz. v. R. Hahn.

Zum Schluss:

Dehn Mädchen und kein Mann.

Komische Operette in 2 Aufz. v. Suppé.

Mit der höflichen Einladung bedehrt sich ergebenst **B. Werner.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 22. Februar 1877.

40. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zum dritten und letzten Male in dieser Saison.

Das Donauweibchen.

Große komisch-romantische Oper in 3 Acten und 10 Tableau von Fried. Hensler.

Musik von Bauer.

1. Tableau: Im Reiche der Niren.

2. " Die Winterwerbung.

3. " Der Vergeltich.

4. " Die Fahrt mit der Windmühle.

5. " Das Donauweibchen.

6. " Das Duell.

7. " Kaiserliche als Lungeheuer.

8. " Die Wärenjagd.

9. " Die Besichtigung.

10. " Die Hochzeit.

Opernpreise.

In Vorbereitung:
Der Carneval in Rom.

Neuße Operette von Joh. Strauß.

Reichskanzler

Café & Restaurant, Leipz.-Str. 18, I. und II. Etage.

Donnerstag Abend im neu decorirten oberen Salon des Seitenflügels: **Streitquartett.**

Entrée 30 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.

L. G. Barteky.

R. Hoffmann's Restaurant.

Donnerstag: Frei-Concert.

Coupon vom Festabend gelten nur bis zu diesem Tage. (H. 5, 528.)

Karlsruhe,

Karlstraße 12.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

C. Bethge.

Kühler Brunnen.

Donnerstag von Abends 5 Uhr Spectakeln. Bier ff.

Berliner Weissbiersalon

Heute Donnerstag 4 Uhr Spectakeln.

Mit einer Beilage.